

Kommunikation ist alles

# Kluge Vernetzung gefordert!

Ralph E. Brügge

Schauen Sie mal zurück! Vor zehn Jahren hatte fast niemand einen Internetanschluss am Arbeitsplatz. Vor fünf Jahren hatte erst jeder fünfte oder zehnte Privathaushalt einen PC. Heute will man mit dem Computer im Wohnzimmer Spiele, Filme, Börse und Nachrichten nutzen, im Home Office mit Highspeed surfen, Arbeit für die Firma erledigen und erst noch die Haustechnik kontrollieren.

Wohn- und Arbeitsbedürfnisse ändern sich mit der Zeit. Neue Technik hält immer schneller Einzug, und Arbeitsplätze werden zunehmend in die eigenen vier Wände verlagert. Fernseher, Computer, Telefon und Haustechnik wachsen zusammen. Kommunikation ist zu einem zentralen Bedürfnis im Heimbereich geworden.

Was tut die Installationsbranche, um sich auf diesen Wandel zum vernetzten Wohnen einzustellen? Was tun die Hersteller von Installations- und Verkabelungssystemen? Haben Architekten, Elektroplaner und Immobilienanbieter den Trend wirklich schon erkannt? Mit Blick auf die heutigen und künftigen Kommunikationsbedürfnisse muss die Kommunikationstechnik umfassender betrachtet werden. Den multimedialen Bedürfnissen sollte ernsthaft Rechnung getragen werden – auch aus Gründen der Rentabilität.

## Das Konzept der strukturierten Heimverkabelung

Wie muss eine Heimverkabelung heute aussehen? Dazu einige grundlegende Anforderungen. Ein zentraler Kommunikationsverteiler, ähnlich einem Sicherungskasten, findet im Haushalt Einzug. In einer sternförmigen Installation (Medien- oder Leerrohre) vom Kommunikationsverteiler bis zu Multimediadosen in den einzelnen Räumen lassen sich die verschiedensten Applikationen kombinieren: TV, Fast Internet über CATV, Satelliten-Receiver, Radio, ISDN, analoge Telefonie, PC-Netzwerk, Sound usw.

Der Kommunikationsverteiler bietet Platz für aktive Komponenten (NT, HUB, CATV-Modem, ADSL-Modem, Router, Steuergeräte usw.). Eine modulare Multimediadose ermöglicht eine schnelle und einfache Installation, jederzeit erweiterbar und absolut zukunftssicher. Das sind nur einige Merkmale des neuen Heimverkabelungskonzeptes.

In der Entwicklung zukünftiger Übertragungs- und Anschlussmedien muss auch der Abwärts- oder Rückwärtskompatibilität grösste Beachtung geschenkt werden, um eine Integration neuer Technologien in bereits vorhandene zu ermöglichen. Alles aus einer Dose! So sieht die Zukunft der Verkabelung in Wohnung und Home Office aus.



Kommunikation ist zu einem zentralen Bedürfnis im Heimbereich geworden.

(Bilder: R&M)

### Bedarf im Wohnbereich: Mehr Komfort

Dieser Ansatz basiert auf der Analyse eindeutiger Trends. Die Mediennutzung im privaten Lebensbereich steigt nachhaltig. Schon 40 bis 60 Prozent der Haushalte in Westeuropa – je nach Region – haben einen Computer. Sie nutzen ihn immer öfter für die Kommunikation via Internet und fordern mehr Bandbreite und Flexibilität.

Das Bedürfnis, zu Hause mehrere PCs, Laptops, Handhelds oder bald sogar Haushaltgeräte zu vernetzen, wächst. Video- und Fernsehgeräte mit Sat- oder Kabel-Empfang werden an unterschiedlichsten Standorten im Wohnumfeld verlangt. Sound sollte in jedem Wohnbereich verfügbar sein. Kurzum: Die Vision ist eine multimediale, komfortable Wohn-, Unterhaltungs- oder Erlebnislandschaft. Das gilt genauso für Spitäler, Heime, Hotels, Restaurants und viele Immobilien mehr. Sie sind heute auf ein umfassendes Verkabelungsangebot angewiesen.

### Trend zur Vernetzung

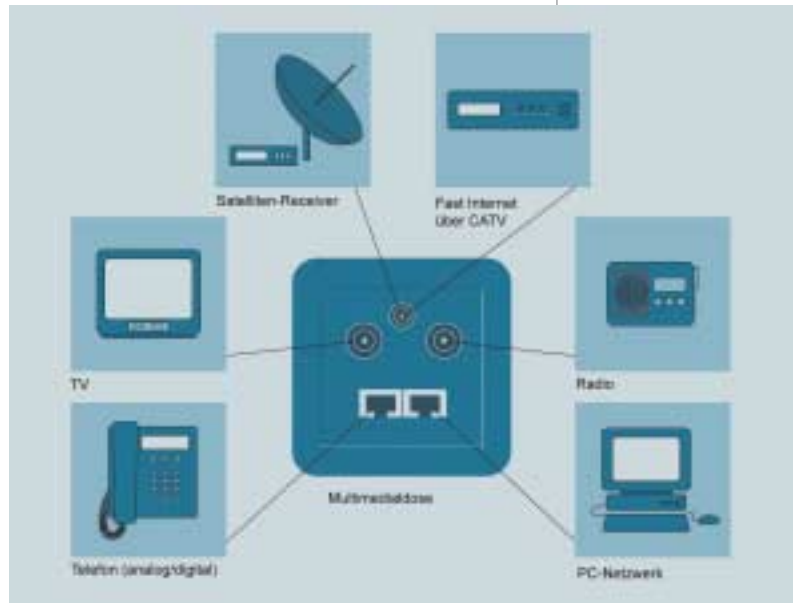
Telekommunikationsdienste bieten bereits verschiedene Zugangssysteme und vermehrt auch Telefon und Internet über TV-Kabel an. Die Anschlüsse sollten aber in jedem Arbeits- und Wohnraum in greifbarer Nähe liegen. Herkömmliche Verkabelungslösungen können diesen Bedarf nicht mehr ausreichend bedienen. Das ergaben Marktbeobachtungen der Reichle & De-Massari AG (R&M), Wetzikon, führender Schweizer Hersteller von Cabling-Systemen.

Die Schlussfolgerung: Im Bereich der Kabelinfrastruktur müssen aktuelle Trends stärker berücksichtigt werden – nämlich die Konvergenz und Integration der Medientechnologien sowie der Wunsch der Verbraucher nach Individualität, Multioptionalität, Sicherheit, Design und Komfort.

Weitere Beispiele belegen das: Man will den Fernseher nach innenarchitektonischen Vorstellungen aufstellen und nicht dort, wo der sparsame Planer eine Antennensteckdose platziert hat. Oder man will im ehemaligen Kinderzimmer das moderne Büro mit ADSL-Internetzugang einrichten, die Wohnung hat aber nur eine Telefonsteckdose, weit weg im Flur. Oder man denke an die Installation eines Heimkinos. Wer hat nicht schon Stunden damit verbracht, Lautsprecherkabel hinter Sockelleisten, Wohnwänden oder unter Teppichböden zu verlegen?

### Bedürfnislage oft unterschätzt

Architekten, Immobilienunternehmen und Bauherren unterschätzen vielfach noch die wachsenden Vernetzungsbedürfnisse im Haushalt, stellt R&M fest. Im Vergleich zur Ausstattung in der Bürowelt erscheinen neue oder modernisierte Häuser geradezu unterversorgt.



Eine modulare Multimediadose ermöglicht eine schnelle und einfache Installation.

Ein zentraler Kommunikationsverteiler, ähnlich einem Sicherungskasten, findet im Haushalt Einzug.

Wireless (WLAN) bietet hier wohl eine nützliche Ergänzung, jedoch keine umfassende Abhilfe. Das schnelle Plug & Play, das die Multimediadose ermöglicht, ist dem Endverbraucher vertrauter und in der Leistung um ein Vielfaches überlegen.

Installationen und Verkabelungen müssen nicht nur in Bezug auf die Kosten, sondern insbesondere mit Blick auf künftig möglichen Anwendungen und Komfortbedürfnisse klug geplant werden. Der Verbraucher erwartet zukunftsichere, flexible und integrierte Lösungen. Auf solche Qualitätsmerkmale müssen sich Immobilienanbieter einstellen, um hochwertige Objekte anbieten zu können.

### Autor

Ralph E. Brügger, dipl. El. Ing. HTL/ WirtschaftsIng. STV, R&M, Director Business Management, Residential; Mail: ralph.bruegger@rdm.ch